

# Den Kühen Zeit lassen

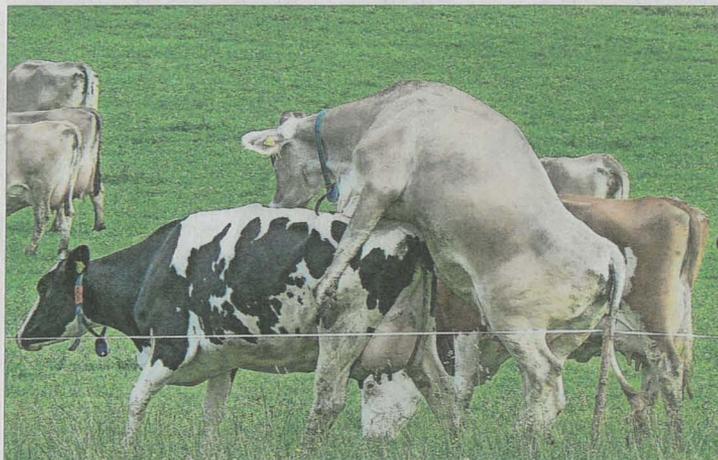
*Nach einer bestimmten Zeit nach dem Abkalben setzt wieder die Brunst ein. Es gibt aber auch Kühe, bei denen der Zyklus nicht in Schwung kommt. Hierbei kann es sich um die stille Brunst handeln.*

EVI STUDER\*

Es ist eine gute Idee der Natur, dass eine Kuh mit Kalb und ordentlicher Milchleistung nicht sogleich wieder trächtig werden muss. Auch macht es Sinn, dass die Kuh nach etwa drei Monaten wieder aufnimmt, um dann genau ein Jahr später wieder zu kalben, wenn Temperatur und Futterangebot stimmen. Diese Regeln gelten heute immer noch in gewissen Haltungssystemen, aber bekanntlich längst nicht in allen. Eher ist es die Realität, dass Kühe später als erwünscht wieder brünstig werden und eine Trächtigkeit keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Um diese Realität zu verstehen, ist es sinnvoll, über die Eierstock-Aktivität nach einer Abkalbung zu diskutieren.

## Leere Hormonspeicher

Es sind drei Faktoren, die das sofortige Stierigwerden nach einer normalen Abkalbung verhindern: Die Hormonspeicher entleeren sich in der späten Trächtigkeit und während der Geburt, insbesondere das sogenannte luteinisierende Hormon (LH). Die einsetzende Milchleistung und die damit verbundene



**Drei Faktoren verhindern, dass eine Kuh nach dem Kalben wieder stierig wird. (Bild: zug)**

negative Energiebilanz verstärken bzw. verlängern diese «Hormonleere». Saugt ein Kalb, wird das Wiedereinsetzen der Hormonaktivität noch zusätzlich erschwert.

Im Regelfall erholen sich die leeren Hormonspeicher innerhalb weniger Wochen. Die Eierstöcke starten wieder mit der Produktion von Eizellen, und es kommt sogar zum Eisprung und damit zur Gelbkörperbildung. Meist aber wird in diesem Zeitraum die Kuh nicht sichtbar stierig. Oft ist der erste Zyklus auch länger oder kürzer als die bekannten drei Wochen. Bald aber warten wir auf die erste sichtbare Brunst mit deutlichen Zeichen und einer Zyklusdauer, die wieder bei 21 Tagen liegt.

## Stress als eine Ursache

Setzt die sichtbare Brunst nicht ein, so gibt es mehrere Ursachen dafür. Es kann sein, dass die betreuenden Personen

die Brunst der Kuh nicht sehen. Ist dies ausgeschlossen, kann es sein, dass die Kuh zwar den erwähnten Zyklus hat, aber ihre Brunst nicht zeigt. Dafür verantwortlich sind beispielsweise Stress durch grosse Hitze, rutschige Böden, Lahmheit oder auch eine tiefe Position in der Hierarchie der Herde. Es gibt auch einige Hinweise dafür, dass in der Leber von Hochleistungskühen im Rahmen der optimierten Stoffwechseltätigkeit leider auch die Brunsthormone abgebaut werden. Dies hat eine kurze und schwache Brunstäuserung zur Folge.

## Ultraschall hilft

Um die stille Brunst einer einzelnen Kuh von einem ganz fehlenden Zyklus zu unterscheiden, zieht man am besten tierärztliche Hilfe bei. Ein ideales Hilfsmittel für den Tierarzt ist da übrigens das Ultraschallgerät. Auf Herdenebene lohnt sich

der Blick auf die Umgebung und Haltung: Böden, Klima, Hinweise auf Stress in der Herde.

Letztlich bleibt die Möglichkeit, dass die Kuh tatsächlich gar keinen Zyklus aufweist. Die wichtigsten Risikofaktoren sind eine negative Energiebilanz und der damit verbundene Abbau an Körperfettreserven, die eng damit verbundene Bildung von Ketonkörpern (Azeton), Allgemeinerkrankungen, eine Schweregeburt oder Gebärmutterentzündungen. Die negative Energiebilanz und ihre Folgen verhindern das eingangs erwähnte Auffüllen der Hormonspeicher. Sie ist der wichtigste Faktor bei sonst gesunden Kühen, die kein Kalb säugen.

## Gezielte Fütterung

In der Transitphase und dann bei der Abkalbung kann man die negative Energiebilanz durch gezielte Fütterung eindämmen, aber nie ganz verhindern. Auch aus diesem Grund mag es in der heutigen Zeit sinnvoll sein, den gesunden Hochleistungskühen mit guter Persistenz für die Wiederaufnahme der Hormonaktivität mehr Zeit zu lassen. Bei Kühen mit Gebärmutterentzündung oder anderen Krankheiten werden Entzündungsfaktoren freigesetzt, welche die Bildung eines Gelbkörpers stören. Selbstverständlich muss hier das Übel an der Wurzel angegangen werden, nicht nur mit dem Ziel, den Brunstzyklus in Gang zu bringen.

\*Die Autorin arbeitet an der Vetsuisse-Fakultät Bern.